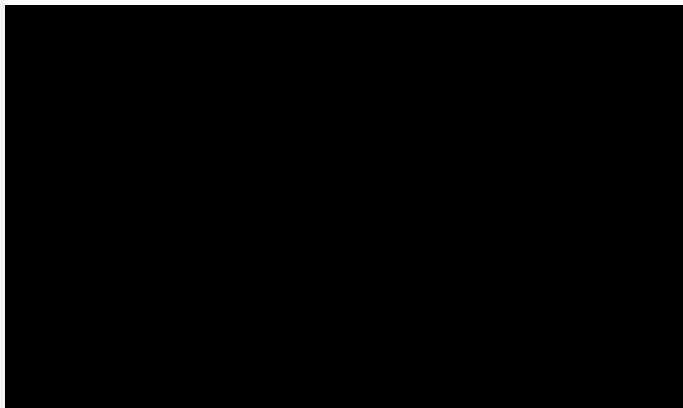


Thomas Santhori hatte diese Woche seinen grossen Auftritt in der Stadt Zürich. Seine Baumskulpturen wurden feierlich eingeweiht.

Es sind ereignisreiche Tage für Thomas Santhori. Diesen Mittwoch wurde sein neuestes Projekt unter grosser öffentlicher Beobachtung eingeweiht. In einem Stadtzürcher Quartier Affoltern wurden drei Bäume - Marke Santhori - eingeweiht. Das Projekt trägt den Namen «Kunst am Bau».

Weiterlesen nach der Anzeige

X



Thomas Santhori vor seinem Kunstwerk in der Überbauung Lerchenhalde in Zürich.

Bild: Elizabeth Desintaputri

Es war ein sehr spezieller Anlass, sagt der 77-jährige Künstler aus Zurzach. Über 100 geladene Gäste fanden sich in der Überbauung ein. Mit seinen Werken greift Santhori das Thema Natur im urbanen Kontext auf und interpretiert dieses auf spielerische und zugleich prägnante Weise.



Einweihung «Kunst am Bau»
Skulpturen von Santhori bei
Überbauung Lerchenhalde in der
Stadt Zürich. Fotografiert am 17.
Juni 2026 in Zürich.

Elizabeth Desintaputri

Die drei farbigen
Skulpturen, jeder Baum
fünf Meter hoch und 450
Kilogramm schwer, setzen
bewusste Akzente im
Aussenraum, schaffen
Orientierung und laden
Bewohnerinnen und
Bewohner sowie
Besucherinnen und
Besucher dazu ein, den Ort
aktiv zu erleben und sich
mit ihm
auseinanderzusetzen, wird
Santhoris Werk gewürdigt.

Spontaner Besuch von Thierry Burkart

Anerkennung erhielt der Künstler im Vorfeld der Einweihung auch von Thierry Burkart. Der ehemalige Präsident der FDP Schweiz und Ständerat, stattete Thomas Santhori diese Woche einen spontanen Besuch in seinem Atelier im Schloss in Bad Zurzach ab. «Er war von den Werken begeistert und fragte, warum wir so etwas nicht im Aargau haben», sagt Santhori. Es sei eine Frage des Auftraggebers, antwortete er ihm.



Farbenfroher Ort der Begegnung:
Die Baumskulpturen sind fünf
Meter hoch und 450 Kilogramm
schwer.

Bild: Elizabeth Desintaputri

Der ursprüngliche Standort mit den Bäumen war allerdings nicht so geplant. Die Idee des Projekts lag einige Jahre zurück. Die Interessengruppe Seepärke Zürich wollte das Zürcher Seebecken umgestalten. Insbesondere schwebte ihr eine durchgehende Parklandschaft zwischen General Guisan-Quai bis zur Roten Fabrik vor. Auch Thomas Santhori hätte seine Kunstwerke dort platzieren sollen. Doch das Vorhaben scheiterte.

Einer der möglichen Seebecken-Investoren kam auf den Zurzibieter Künstler zu und hielt an der Idee fest. Auf Umwegen kam schliesslich die Idee

mit «Kunst am Bau» von der Baugenossenschaft Turicum zustande.

Am Wochenende schon die nächste Präsentation

Zeit, um auszuruhen, bleibt Santhori nicht. Bereits an diesem Wochenende präsentiert er seine nächste Arbeit. Die Ausstellung im Schloss Tiengen in den Schwarzbersälen – vom 21. Juni bis 19. Juli – greift zwei zentrale Themen auf, die ihn in seiner Lebensphilosophie begleiten: «Leben und leben lassen» und «Wer sich bewegt, erlebt die Welt».

Danach warten auf ihn und Ehefrau, die ihn tatkräftig unterstützt einige Tage Entspannung: Das Paar

reist nächste Woche ins Bergell - dem Elternhaus von Thomas Santhori.

Für Sie empfohlen

Aarau

Aarau verliert eine Maiezug-Tradition

Seit Monaten ist klar: Dieses Jahr wird es kein «Maiezug-Zelt» geben. Jetzt hat der

